

16./IV. 1917

Zur Lage der Binnenschifffahrt.

Auf dem Rhein ist die Nachfrage nach Raum und Schleppkraft überall so reger, daß es dem Frachtenmarkt möglich ist, seine feste Haltung zu bewahren. Die Kohlenfracht von der Ruhr nach Mannheim erhielt sich daher auf 2 Mr. neben 1,80 Mr. — 2 Mr. Schlepplohn. Auch der Verkehr auf den westdeutschen Kanälen gestaltet sich immer reger. Allerdings ist hauptsächlich der Verkehr in den Richtungen nach Emden und Bremen lebhaft, während die Rückladung von dort nicht so bedeutend ist. Ebenso hat die Weserschifffahrt bei bestriedigendem Wasser über einen regen Verkehr zu berichten.

Auf der Mittellippe ist das Umschlagsgeschäft in ziemlichem Gange und es ist auch schon verschiedentlich Getreide von und zur Wasserstraße verladen worden. Das Hamburger Vergewerk vermag ja wegen Mangels an Importgütern keine besondere Entwicklung zu nehmen, immerhin hat man sich veranlaßt gesehen, wegen der teureren Selbstkosten eine Frachterhöhung vorzunehmen, und es wurden zuletzt gefordert für Massengut nach Magdeburg 35 Pf., nach Dresden 69 Pf. für 100 Kilogramm. Was die Oberelbe anbelangt, so wären die letzten Kohlenfrachten ab Cosel nach Oberspree 76 Pf., nach Stettin 72 Pf., nach Hamburg 104 Pf. für 100 Kilogramm. Für die Schifffahrt im Osten darf man wohl erst gegen Ende des Monats auf volle Wiederaufnahme rechnen.

Ueber sonstige Vorgänge in der Binnenschifffahrt ist zu berichten, daß die sogenannte „Rhenania“-Schiffahrtsgruppe den Leiter der „Rhenania“-Schiffahrts-Gesellschaft in Mannheim, Herrn Hermann Hecht, zu ihrem Generaldirektor ernannte. Diese Gruppe steht bekanntlich in Beziehungen zum bayerischen Staate. Neugegründet hat sich eine Rhein-Schiffahrts-Gesellschaft von 1917 m. b. H. in Mannheim, deren Geschäftsführer Herr Direktor Jacob Hirsch ist. — Die Münsterische Schiffahrts- und Lagerhaus-G. errichtete kürzlich eine Zweigabteilung in Hamm und beabsichtigt in ihrer demnächstigen Generalversammlung die Erhöhung ihres Aktienkapitals. Weiter ist zu bemerken, daß am 30. April die Generalversammlungen der Berliner-Dampfer-Compagnie und der Schleifischen Dampfer-Compagnie stattfinden, die über den Fusionsvertrag beider beschließen sollen. Nach den Entwürfen geht das Vermögen des Berliner Dampfers gegen 1.600.000 Mr. Aktien der S. D. G. und 25% bare Auszahlung für die Aktie an diese über und die S. D. G. erhöht ihr Grundkapital um 1.765.000 Mr. Am 3. April trat bis auf Widerruf ein Abkommen für die Dauer des Krieges ein

Ausnahmetarif für Eisenerz und Manganerz aus dem besetzten französischen Minettegebiet (Beden von Briey und Longwy) nach oberschlesischen Hochofenstationen in Kraft und zwar zunächst nur für geschlossene Sendungen von mindestens 600 Tonnen nach Sattin Morgenroth. Die Kriegsausschüsse in den Marken erteilte neuerdings einen Aufruf für den freiwilligen Hilfsdienst in der Binnenschifffahrt mit der Begründung, daß es dringend notwendig sei, daß die Eisenbahnen durch vermehrte Inanspruchnahme der Binnenschifffahrt eine größtmögliche Entlastung erfahren.